

# Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine  
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:  
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.  
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "  
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "  
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

## Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.  
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.  
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Eindrucksgebühr: Die vierspaltige Petit-  
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-  
Annoncen und bei wiederholter Insertion  
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Arnahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoucen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstern & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N<sup>o</sup> 76.

Montag den 17. März

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-  
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.  
Die Redaction.

### 114. ABONNEMENTS-CONCERT

des  
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Jubiläums-Marsch . . . . . Bülse.
2. Ouverture zu „Stradella“ . . . . . Flotow.
3. Doctrinen, Walzer . . . . . Ed. Strauss.
4. Chor und Ballet aus „Tell“ . . . . . Rossini.
5. Ouverture zu „Idomeneo“ . . . . . Mozart.
6. Divertissement für Trompete . . . . . Suppé.  
Herr Walter.
7. Fantasie aus Auber's „Die Stumme von Portici“ . . . . . Herfurth.
8. Tartaren-Galop . . . . . Zickoff.

Rundschau:

Kgl. Schloss.  
Curhaus &  
Colonnaden.  
Cur-Anlagen.  
Kochbrunnen.  
Heidenmauer.  
Museum.  
Curhaus-  
Kunst-  
Ausstellung.  
Kunstverein.  
Synagoge.  
Kath. Kirche.  
Evangel. Kirche.  
Engl. Kirche.  
Palais Pauline  
Hygien-Gruppe  
Schiller-  
Waterloo- &  
Krieger-  
Denkmal.  
Griechische  
Capelle.  
Neroborg-  
Farnsicht.  
Platte.  
Warthurm.  
Ruine  
Sonnenberg.  
&c. &c.

### 115. ABONNEMENTS-CONCERT

des  
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Semiramis“ . . . . . Catel.
2. Larghetto aus der dritten Symphonie . . . . . Spohr.
3. Rotunde-Quadrille . . . . . Joh. Strauss.
4. Duett aus „Der fliegende Holländer“ . . . . . Wagner.
5. Ouverture zu „König Stephan“ . . . . . Beethoven.
6. Auf Flügeln der Liebe, Walzer . . . . . Kéler-Bela.
7. Norwegische Volksmelodie, für Streichorchester . . . . . Scendsen.
8. Mendelssohniana, Fantasie . . . . . Dupont.

## Feuilleton.

### Das Fest der Haarlocke in Siam.

Es ist ein heiliger und sehr alter Brauch bei den Siamesen, ihren Kindern an dem Vorderkopfe eine Haarlocke zu lassen, die sie bis zu einem gewissen Alter nicht anrühren, dann aber mit grosser Feierlichkeit abschneiden. Buddha selbst hat dieses Fest der Haarlocke feierlich eingesetzt und allen seinen Bekennern die Beobachtung desselben anbefohlen. Die Ceremonie des Abschneidens heisst „Konkok“ und findet, je nachdem es der Wunsch der Eltern ist, im 11., 13. oder 15. Lebensjahre statt, womit eine Art Confirmation verbunden ist. In reichen, angesehenen Familien ist dieses Fest allemal eine Zeit der grössten Feierlichkeiten und des grössten Glanzes; Verwandte und Freunde bringen Geschenke dar; die Priester sind versammelt, um Gebete zu sprechen und die Familie zu segnen; dann werden sie bewirthet und mit neuen Gewändern von gelbem Tuche beschenkt, welches die einzige Farbe ist, die sie tragen dürfen. Musikchöre sind bestellt, um die Gäste zu erheitern, und bei reichen Leuten dauern die mit Schmäusen verbundenen Festlichkeiten fünf Tage.

Während unseres Aufenthaltes zu Bangkok, erzählt ein Reisender, hatte der älteste und liebste Sohn des Praklang (Staatskanzler), ein schwächlicher, aber gescheiter Knabe, das zur Vollziehung dieser Ceremonie gehörige Alter erreicht. Der Rang und die Stellung des Vaters erheischten eine reichliche Darbringung von Geschenken; sechs Diener waren aufgestellt, um die Gaben der guten Leute von Bangkok in Empfang zu nehmen. Die Agenten des Generalgouverneurs von Indien, welche man zu dem Feste eingeladen hatte, sahen sich ebenfalls veranlasst, dem Praklang ein werthvolles Geschenk nebst Glückwunsch zu übersenden und die Gabe wurde huldvoll angenommen.

Die Abschneidung der Haarlocke geschah mit grosser Feierlichkeit in dem schönsten Zimmer des Hauses, welches fünf Tage und fünf Nächte festlich beleuchtet war. In der Mitte des mit Verwandten und befreundeten Leuten angefüllten Gemaches stand der festlich gekleidete Knabe, dessen Haupt mit einem weissen Schleier verhüllt war. Dann ging der älteste Priester auf den Knaben zu, legte seine Rechte auf dessen Haupt, segnete ihn mit dem Segen Buddha's, lüftete dann den Schleier und schnitt ihm die Haarlocke ab, die er dreimal gen Himmel hob, mystische Worte dabei sprechend. Nachdem alle Anwesenden dem beglückten Vater des Knaben gratulirt hatten, sprach der Priester ein ziemlich langes Schlussgebet in der Pälisprache, die nur den Geweihten verständlich ist; nicht das Mindeste versteht davon das gemeine Volk. Dieses wurde nun mit Confect beschenkt, wobei sich Alte und Junge als grosse Näscher zeigten. Dann erschienen zwölf weissgekleidete Frauen und führten einen Tanz auf; hierauf wurde geschmauset und man that sich gütlich mit allerlei Leckerbissen von Siam.

Am dritten Tage des Festes wurde der Knabe in feierlichem Zuge, den sechs Priester eröffneten, in den grössten Buddhatempel von Bangkok geführt, dort gewissermaassen der Gemeinde vorgestellt und dann nochmals gesegnet. Die abgeschnittene Haarlocke ward in ein zierliches Kästchen von Arekaholz gelegt und von den Priestern aufbewahrt. Einer der Gottesgelehrten von Bangkok sagte mir, nunmehr habe der Knabe die Sünden, welche er begehe, selbst zu verantworten und nicht mehr sein Vater. Unter den gottesdienstlichen Bräuchen der Ost-Asiaten ist dieses Fest der Haarlocke eines der eigenthümlichsten.



## Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 15. März 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

**Adler:** Schindler, Hr. Kfm., Schlennigen. Buck, Hr. Fabrikbes., Hohenstein. Lotichius, Hr. Dr., St. Goarshausen. Herbel, Hr. Kfm., St. Goarshausen. Kloeppel, Hr., St. Goarshausen. Friedrichs, Hr. Kfm., Leipzig. Oppenheimer, Hr. Kfm., Wien. Robaglia, Hr. Kfm., Paris.

**Cölnischer Hof:** Stasny, Hr. Pianist, Frankfurt.

**Einhorn:** Ermert, Hr. Kfm., Cöln. Müller, Hr. Kfm., Cöln. Worms, Hr. Kfm., Frankfurt. Pfeiffer, Hr. Kfm., Siegen. Mauritz, Hr. Kfm., Biebrich. Halwisch, Hr. Kfm., Mannheim. Meiser, Hr. Kfm., Nürnberg. Levy, Hr. Fabrikbes., Dortmund. Cramer, Hr. Kfm., Witten. Heuser, Hr. Kfm., Mannheim.

**Grand Hotel (Schlitzhof-Bäder):** Lorenzo, Hr. Ingen., Cermes.

**Grüner Wald:** Conzen, Hr. Fabrikbes., Düsseldorf. Schoenling, Hr. Kfm., Paris.

**Nassauer Hof:** Kussmant, Hr. Dr., Strassburg.

**Hotel du Nord:** Rabe, Hr. Reg.-Assessor, Limburg.

**Weisser Schwan:** Sternberg, Hr., Berlin.

**Tannus-Hotel:** v. Mook, Hr. Kfm., Crefeld. Schwab, Hr. Director, Essen. Schaub, Hr., Solingen.

**Hotel Weiss:** Menges, Hr. Kfm., St. Goarshausen. Kreitzner, Hr. Dr., St. Goarshausen. Donnhof, Hr. Kfm., Hamburg.

## Bekanntmachung.

**Dienstag den 18. März, Vormittags 10 Uhr,** sollen im **weissen Saale** die **Zeitungen** aus den Lesezimmern des Curhauses vom Jahre 1878, und eine Anzahl, mit dem neuen gesetzlichen Stempel versehener **gebrauchter Kartenspiele** (Whist u. Piquet) aus den Spielzimmern, sowie circa 50 Liter **Trüböl** gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. März 1879.

Städtische Cur-Direction:  
F. Heyl.

1476

## Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

1428

## Hôtel & Restaurant Alleesaal (Pension).

**Milchkur-Anstalt** unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — **Table d'hôte** im neuen Speisesaale um 1 Uhr per Couvert Mk. 2. (Abonnement.)

— **Weinstube.** —

1430

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

## Kunst-Ausstellung

von **Carl Merkel**, kgl. Hof-Kunsthandlung

**Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden**

täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

**Jahres-Abonnements** für eine Familie . . . . . Mark 15.

einzelne Person . . . . . 10.

**Fremdenkarten** für eine Familie auf 3 Monat . . . . . 8.

1395 . . . . . einzelne Person auf 3 Monat . . . . . 5.

## Allerlei.

Ein ideales Communal-Budget kann ohne Zweifel jenes genannt werden, dessen sich die nahe der Grenze Sachsens in Nord-Böhmen gelegene Stadt Brüx erfreut. Dieselbe besitzt — Dank dem Industriefleisse längst zu den Seligen versammelter „Bürger“ — ein derartig bedeutendes, meist in Liegenschaften bestehendes Vermögen, dass für die Bürger nicht blos alle landesfürstlichen Steuern, Landes- und Gemeinde-Zuschläge von dem Reineinkommen bestritten, sondern auch noch erstaunlich hohe Ausgaben für gemeinnützige Zwecke ohne jegliche Beschwerde bewilligt werden können. So finden sich in das diesjährige Communal-Budget 295,000 Gulden für die Erbauung eines neuen Gerichtshauses und 30,000 Gulden, ausserdem aber noch circa 35,000 Gulden für Staatsverschönerungszwecke eingesetzt, was umsoweniger befremden kann, als die kürzlich erfolgte Verpachtung städtischer Liegenschaften gegen die abgelaufene Periode ein erstaunlich grosses Plus an Pachtschilling ergeben hat. — Bis in die Anfänge unserer Verfassungs-Ära hatte Brüx freilich ein Seitenstück — Asch nämlich, dessen Einwohnern alte Privilegia Befreiung von allen staatlichen Giebigkeiten sicherten. Als dies aber im Abgeordnetenhaus bekannt geworden, fand dieser mittelalterlich angehauchte Zustand bald ein Ende. Dies ist bei Brüx nicht so leicht zu besorgen, da dessen Ausnahmestellung eben eine feste Grundlage hat, die nicht dem Geiste der Zeit widersprechend erscheint.

Einen drolligen nächtlichen Ueberfall in Paris meldet „Figaro“. Ein Herr geht in der Nacht an der Rückseite eines Theaters vorüber, da stürzen plötzlich aus einer kleinen Hinterpforte des Musentempels ein halbes Dutzend fragwürdiger Gestalten über ihn her und schlagen ihn zu Boden. Der Ueberfallene glaubt im ersten Anprall, er befinde sich in den Abruzzen, denn jene Männer, welche über ihn herfielen, waren alle in italienischer Brigantentracht. Kaum lag der friedliche Bürger an der Erde, so schrie einer der Banditen: „Lasst ihn los, wir haben uns geirrt, er ist es nicht.“ Im Nu verschwanden die geheimnissvollen Banditen hinter derselben Pforte, aus welcher sie hervorgebrochen, und die Thür schloss sich hinter den langen Mänteln und spitzen Hüten. Der Ueberfallene rief einige Polizisten zu Hilfe; man drang in das Gebäude ein und nun stellte sich heraus,

dass die Banditen Choristen waren, welche hörten, dass ihr Director mit der Abendcasse durchzubrennen beabsichtigte. Die Leute waren entschlossen, dies nicht zu gestatten und lauerten in den Costumes, welche sie auf der Bühne trugen, dem Director auf. Als sie nun den Fremden im Dunkel bemerkten, dessen Figur mit jener ihres Chefs einige Aehnlichkeit hatte, fielen sie über denselben her, und wollten ihn gewaltsam zwingen, die Casse abzuliefern. Dank der Theater-Garderobe war es dem Ueberfallenen unmöglich, die Attentäter ausfindig zu machen, und diese entgingen der Strafe.

Aus Colorado schreibt das „Col. Journ.“: Ungefähr 1 $\frac{3}{4}$  Meilen von Silver Cliff, auf dem sog. Herrmann Claim, wurden ergiebige Lager von silberhaltigem Carbonate gefunden und herrscht darüber eine grosse Aufregung in Minenkreisen. Diese Carbonates liefern von 21 bis 95 per Tonne. In Canon City frohlockt Alles. — In Silber City sind Erze gefunden, welche nach genauer Probe 17,000 bis 22,000 Unzen Silber per Tonne liefern. — Aus Leadville wird geschrieben, dass man daselbst die erste Locomotive der Rio Grande Bahn am 1. September erwartet.

Frauenberuf. In einer Kinderstube ist kürzlich die Frage, welches der wahre Beruf der Frauen ist, in der kürzesten und schlagendsten Weise gelöst worden. „Was willst Du einst werden?“ fragte der Vater scherzend sein sechsjähriges Söhnchen. „Conditor“, antwortete Jener. — „Und Du, Fritz?“ — „Soldat“. — „Und Du, Lieschen?“ Worauf das fünfjährige Mädchen nach einer Pause stiller Ueberlegung entschlossen antwortete: „Braut!“ Etwas Vernünftigeres hat weder Fanny Lewald noch Lina Morgenstern jemals über den Frauenberuf geäussert!

Wie man sich hilft. Ein Capitän der Schützen nimmt einem Soldaten, der immer in's Blaue hineinschiesst, die Waffe ab und sagt: „Ungeschickter, geben Sie Acht! Die Sache ist doch so einfach!“ Er schiesst und trifft die Scheibe nicht. „So schiesst Er!“ ruft der Capitän und ladet wieder. Die Kugel geht das zweitemal in einen der äussersten Ringe. „Und so schiessen die Andern.“ fährt der Capitän fort. Er schiesst das drittemal, trifft das Centrum und legt die Büchse in die Hand des Soldaten zurück mit den Worten: „Und so pflege ich zu schiessen.“

## CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix  
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

## Baumcher & Co.

Hof-Lieferanten.

## Gummi- & Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

Wiesbaden, Mainz, Chemnitz, Dresden.

En detail:

Gummi-Spielwaaren, Hartgummi-Schmucksachen. Frisir-, Kinder-, Toupir- und Taschen-Kämme. Zündholz-Etuis mit immerwährender Reibfläche für Schwedische, Wachs- und sonstige Reibhölzer. Hosenträger, Steegen, Reise-Necessaires, Trinkbecher.

En gros:

### Gummi-Regenröcke

in allen Grössen,  
auch weisse

Kutscherröcke, Gamaschen, Hüte und Mützen.

### Gummi-Schuhe & Pelz-Stiefel

für

Damen, Herren und Kinder.

Chirurgische Gummi-Waaren. Elastische Gummi-Strümpfe, Knie-, Fersen- und Wadenstücke für Krampfadern. Gummi-Luft-, Rücken-, Sitz- und Wasser-Kissen, Eisbeutel, Urinale, Hühneraugenringe, Guttapercha-Papier, sowie Artikel für Reise- und Hausgebrauch etc. etc.

Geruchlose wasserdichte Bettunterlagen für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder. Gummi-Schürzen für Damen und Kinder. Badehauben, Kleiderhalter, Kleiderschoner und Schweissblätter.

Bestellungen werden in allen nur vorkommenden Maassen, Zeichnungen oder Chablonen (Modelle) prompt und schnelligst ausgeführt.

1425

Telegramm-Adresse: Baumcher — Wiesbaden.

## Patent. Wetterprophet. Patent.

Der rühmlichst bekannte Astronom und Director der Göttinger Sternwarte Prof. Klinkerhous trägt das Verdienst, ein Instrument erfunden zu haben, welches in sicherster Weise die Voransbestimmung des Wetters ermöglicht. Dieser patentirte Wetterprophet, erzeugt unter wissenschaftlicher Beihilfe des Professor Klinkerhous, kostet 20 M., grössere Form 30 M. Höchste Leistung garantiert. Anerkennungen von Autoritäten zu Diensten. Zu beziehen durch alle Optiker und Mechaniker, sowie durch die Fabrik meteorologischer Instrumente von Wilhelm Lambrecht, Göttingen.

1470